

OFFENER BRIEF



Wien, am 18. Jänner 2016

An den Rektor der Universität Wien

Zur Ausschreibung einer unbefristeten Professur für Gender Studies an der Universität Wien

Magnifizenz! Sehr geehrter Herr Univ.-Prof. Heinz Engl!

Die Mitgliederversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung hat am 18. Jänner 2016 einstimmig den Beschluss zur Übermittlung des vorliegenden Schreibens gefasst.

Bereits seit den 1980er Jahren befassen sich zahlreiche Wissenschaftler_innen an der Universität Wien erfolgreich mit Frauen- und Geschlechterforschung. Dies gilt sowohl für Forschung als auch für Lehre. Nicht zuletzt die Implementierung des Master-Studiengangs „Gender Studies“ im Jahr 2006, vor allem aber die Einrichtung einer befristeten Professur für Gender Studies im Jahr 2010 haben dazu beigetragen, dass der Universität Wien eine Rolle als Pionierin auf dem Gebiet der Geschlechterforschung im deutschsprachigen Raum zukommt. Mit unserem Brief wollen wir der Sorge Ausdruck verleihen, dass die Universität Wien diese Rolle nicht weiterentwickelt. Konkret geht es um die Fortführung einer Professur für Gender Studies, die zuletzt als §99 Professur an der Fakultät für Sozialwissenschaften geführt wurde.

In Österreich, Deutschland und der Schweiz gibt es derzeit insgesamt neun Bachelor-Studiengänge und sechzehn Master-Studiengänge im Bereich der Geschlechterforschung, wobei es sich beim Masterstudiengang der Universität Wien mit über 400 Studierenden um das mit Abstand größte Gender Studies-Programm des gesamten deutschsprachigen Raums handelt – und um einen von **nur drei MA-Studiengängen** in Österreich. Daneben konnte in der Laufzeit der Gender Studies-Professur von 2010 bis 2015 ein neuer Forschungsschwerpunkt an der Schnittstelle von Natur-, Sozial- und Kulturwissenschaften entwickelt werden, der internationale Anerkennung erfahren hat. Durch den Verlust dieser Professur ist somit nicht nur die Gewährleistung innovativer und forschungsgeleiteter Lehre für die nächsten Generationen von Studierenden, sondern vor allem auch die Weiterarbeit an einem hochkarätigen Forschungsthema gefährdet.

Mehrere hochschulpolitisch richtungsweisende Papiere, die in diesem Jahr auf europäischer Ebene verabschiedet wurden, zeigen den Bedeutungsgewinn der Geschlechterforschung im europäischen Hochschulraum. Insbesondere forschungsorientierte Universitäten, wie jene die sich zum LERU-Verband zusammengeschlossen haben, weisen auf die unabdingbare Notwendigkeit hin, die Kategorien Geschlecht und Sexualität auf allen Ebenen und in alle Forschungsprozesse zu integrieren, sowie Geschlechterforschung in Form von Denominationen an Universitäten zu institutionalisieren. (vgl. http://www.leru.org/files/publications/LERU_AP18_Gendered_research_and_innovation_final.pdf)

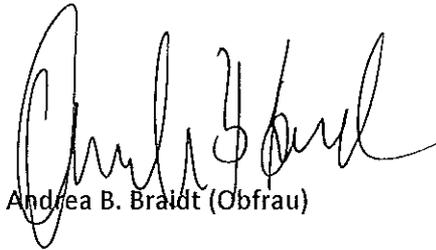
Auch die internationale vom bmwfw ausgerichtete und an der TU Wien organisierte 8. „Gender Equality in Higher Education“ Konferenz 2014 generierte Empfehlungen, die auf die Einrichtung von Geschlechterforschungs-Professuren in den Disziplinen – aber auch inter- und transdisziplinär ausgerichtet – abzielen. Und schließlich erarbeitet das bmwfw gemeinsam mit einem Konsultationspanel gerade das Template zur 4. Priorität (Gender equality and gender mainstreaming in research) der ERA Roadmap, die im Frühjahr beschlossen werden soll. Die Berücksichtigung der Genderdimension in Forschung und Lehre, sowie die Institutionalisierung von Geschlechterforschung an den Universitäten – insbesondere in Form denominierter Professuren – sind hier als Maßnahmen zur Förderung der Gender-Dimension in der Forschung festgehalten.

Die Österreichische Gesellschaft für Geschlechterforschung (ÖGGF) wurde 2012 mit dem Ziel gegründet, Geschlechterforschung in ihrer gesamten Breite im universitären und außeruniversitären Bereich in Österreich zu fördern und weiterzuentwickeln. Mit bereits über 250 Mitgliedern setzen wir uns für Nachwuchsförderung ein und unterstützen die nachhaltige Verankerung von Gender Studies in Forschung und Lehre an den österreichischen Universitäten. Die Zurücknahme der mit Anfang 2015 ausgelaufenen Gender-Studies-Professur hätte schwerwiegende negative Konsequenzen für die Entwicklung des Bereichs an der Universität Wien, aber auch darüber hinausgehend in Österreich und letztlich im deutschsprachigen Raum. Die Professur hat Gender Studies an der Universität Wien international sichtbar gemacht. Zahlreiche Publikationen, Tagungen, Vortragseinladungen und -tätigkeiten, sowie ein wesentliches Lehrangebot im Bereich wurden durch die Professur ermöglicht. Nicht zuletzt profitierte der MA Gender Studies sowie das Referat Genderforschung von der Leitung durch eine denominierte Professur erheblich.

Um auch in Zukunft innovative, inter- und transdisziplinäre Forschung sowie forschungsgeleitete Lehre auf dem Gebiet der Gender Studies an der Universität Wien sicherstellen zu können, ersuchen wir Sie dringend die Einrichtung einer Gender Studies Professur (idealerweise als §98 Professur) zeitnah zu realisieren. Nur dadurch kann die Universität Wien auch weiterhin ihre Pionierrolle auf dem Gebiet der Geschlechterforschung einnehmen, innerhalb des europäischen Hochschulraums konkurrenzfähig bleiben sowie den Leitlinien des europäischen Forschungsraumes entsprechen und dadurch auch in Zukunft wichtige Impulse für die internationale Geschlechterforschung setzen.

Der Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung

Wien, am 18.1.2016



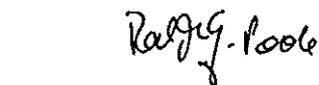
Andrea B. Braidt (Obfrau)



Alexandra Kautzky-Willer



Sigrid Schmitz (Stellvertretende Obfrau)



Ralph Poole



Alexander Fleischmann (Kassier)



Alice Pechriggl



Elisabeth Greif (Schriftführerin)



Alexandra Weiss



Susanne Sackl-Sharif